

**Grappermöns 86,  
Gerdes - Badberg -  
Gerdes - Poppen -  
Folkertsma**



**Von Mimi Hanken**

Wir alten Leute erinnern uns noch an das kleine Haus neben Wilkens, in der Bauart wie das von Siddens altem Haus. Ich erinnere mich noch gerne daran. Es bewohnten zunächst Wilke Gerdes und seine Frau Gesche. Wilke Gerdes war ein Vetter meines Schwiegervaters. Er scheint dort eingeheiratet zu haben. Gesche war eine eigenwillige und auch wohl manchmal streitsüchtige Frau. So ist er bei meinen Schwiegereltern gekommen, wegen einer warmen Decke: „Gesche sagt, Bett is mins!“ Ich habe sie nur in der Küche im Alkoven gekannt. Von da aus beherrschte sie die ganze Familie, ihre Tochter Hanne, die mit Hermann Badberg verheiratet war und auch deren Kinder. Da sich das Leben in der Küche abspielte, nahm sie an allem regen Anteil. Kleine Raritäten, einen schönen Apfel oder Bonbons hatte sie bei sich, und machte damit ihrem Besuch noch eine extra Freude! Hermann und Hanne hatten es

nicht leicht. Im neu erbauten Haus wuchsen 3 Töchter heran. Dadurch hatte das Haus eine besondere Anziehungskraft. Nach Feierabend zog es unsere Knechte dahin, die Gastfreundschaft besteht noch bis auf den heutigen Tag, sie liegt auf dem Haus. Hermann Badberg hat seine Frau überlebt. Er ist mit sich und der Welt wohl nicht zufrieden gewesen. Gar nicht mit seinem



Herrgott. Der hat ihm ein Kind krepieren lassen. Da hat er ihn auf der Straße mit dem Gewehr bedroht: „ Wenn ick di krieg, schet ick di dol!“! ----- wie zerrissen kann es im innern eines Menschen aussehen. Gnade ist das letzte Ziel! Nun wohnen Fritz und Mariechen, die jüngste Tochter auf dem Hof. Er ist wieder ein Gerdes, gebürtig aus Reepsholt. Sie haben die Landwirtschaft aufgegeben. Fritz war auf den Flugplatz beschäftigt. Er hat trotz seinem Asthma manchen Weg bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad dorthin zurückgelegt. Jetzt können die beiden den Ruhestand genießen. Sie haben viel Freude und Arbeit als liebe Beschäftigung, mit Haus und Garten. Ein großer Gemüsegarten versorgt die Kinder mit ihren Familien. Die Töchter: Hanna, Grete, Anne und Hildegard sind alle glücklich verheiratet und füllen mit ihren Kindern manches Mal das Haus. Fritz und Miki, wie sie allgemein genannt wird, haben eine besondere Freude an den Seniorenfahrten. Die Ausflüge führen durch ganz Jeverland, Oldenburgerland und Ostfriesland. Jeden Sommer ist eine Reise in den Süden unseres Reiches fällig, sie sind nun frei und ungebunden. Ihr Sohn Willi, der mit seiner Freundin im Hause lebt, versorgt Hund und Hühner, die Blumen usw. Es ist Friede im Hause eingezogen. So ist jede Generation einem Wandel unterworfen. Möge das Glück ihnen bis ans Lebensende treu bleiben.



*Hermann Badberg mit Enkelkindern*

*Besuch bei Gerdes  
Rüdiger, Fritz, Arno,  
Johann (Jan) & Willi*



## **Von Anna Nannen**

Jetzt will ich versuchen noch einige Daten über das Haus Badberg herauszufinden. Am 10.06.1998 feierten wir mit Fritz und Marie „Miki“ die Goldene Hochzeit. In ihrer Ehe kamen 5 Kinder zur Welt. Hanna war die Ältteste 1949 geboren. Danach Grete 1951. Dann kam endlich der Sohn Willi im Juni 1954 auf die Welt. Es wurden noch Marianne 1956 und Hildegard 1959 geboren. 1963-1965 arbeitete Fritz Gerdes bei Minsen in Jever. 1964 wurde Grappermöns an die Wasserleitung angeschlossen. Miki genoss dieses, wie wir alle, sehr. Sie besonders, wegen der großen Familie. 1965 fing Fritz auf dem Fliegerhorst eine Arbeit an bis 1978. Diese Arbeitsstelle machte den beiden das Leben finanziell leichter. 1972 leisteten sie sich eine Heizung. Die Kinder waren erwachsen und eins nach dem anderen heiratete und zog aus dem Elternhaus aus. 1977 wurde die Landwirtschaft aufgegeben. Die Ländereien wurden an Nachbarn verpachtet. 1978 ging Fritz in Rente. Sie waren glücklich mit ihren Kindern und Enkelkindern. Willi der Sohn blieb im Elternhaus und half alles in Ordnung zu halten. Es wurde immer im Haus und am Hof verbessert. Willi hatte seine nette Freundin Erika. Sie heirateten auch, aber die Ehe blieb kinderlos. Willi hatte seine Arbeit bei Rehau. Im Jahr 1998 starb Fritz Gerdes wohl an seinem Asthmaleiden. Miki blieb mit Willi und Erika alleine. Sie hatte viel Besuch von Kinder und Enkelkinder. 2002 verstarb auch Miki. Die jungen Leute hatten sich auseinandergeliebt und trennten sich 2007. Willi war viel unten bei seiner Mutter gewesen. Nun war Willi alleine, aber fand dann seine Agnes. Sie wohnt aber bei Leer. Nun hat Willi sich entschlossen, das Elternhaus zu verkaufen. Jetzt im Jahre 2010 im Januar hat er es verkauft. Die Ländereien sind verpachtet und gehören nach meinem Wissen allen Kindern von Fritz und Miki.

So geht auch dort eine Ära Badberg-Gerdes in Grappermöns zu Ende.

Am 1.07.2010 kauften Erich und Regina Poppen geb. Haase das Haus von Willi Gerdes ab. Nach fast einem Jahr Umbauarbeiten zogen sie mit Reginas Sohn aus erster Ehe Sven Wilken am 26.04.2011 in ihr neues Zuhause.

## Über Marie und Fritz Gerdes

1931 ging Fritz Gerdes mit 16 Jahren aus dem Elternhaus und arbeitete 4 Jahre auf einen Bauernhof. 1935 ging er für ein halbes Jahr in den Arbeitsdienst und danach wieder zum Bauern zurück. 1937 wurde er mit 22 Jahren Soldat bei der Marine, am Schiffsartilleriegeschütz. 1942, nach einem Heimaturlaub, wurde er auf einem Truppentransporter von einem englischen Torpedo im Mittelmeer abgeschossen und kam in Kriegsgefangenschaft. 1943 wurde er als Kriegsgefangener in die USA nach Kansas geschafft, und arbeitete dort als Erntehelfer in der Landwirtschaft. Nach 4 Jahren Gefangenschaft kam er frei. Nachdem er 1947 wieder zu Hause war, fing er beim Forstamt als Waldarbeiter an.

Marie (Miki genannt) war die jüngste Tochter von Hanne, geb. Gerdes und Hermann Badberg und hatte 6 Geschwister. Als sie noch kein Jahr alt war wurde sie bereits Tante. Sie wurde mit ihrer Nichte zusammen konfirmiert. Auf dem elterlichen Hof erlernte sie Hausarbeit und Arbeit auf Hof und Land. Ihr Vater machte häufig lustige Sprüche, die sie später oft wiederholte, zur Freude der ganzen Familie. Immer gab es Tee und zu Essen satt, auch wenn sie keinen Besuch erwartet hat. Wenn Oma Heinen kommen wollte und wusste nicht wie, fuhr Marie einfach mit dem Fahrrad nach Jever und holte sie ab. Oma Heinen stieg dann auf den Gepäckträger auf, und so fuhren sie nach Grappermöns und später wieder zurück nach Jever.



*Friedrich & Marie Gerdes, 1948*

1947 haben Miki und Fritz sich auf dem Feuerwehrball kennen- und lieben gelernt. Am 10.06.1948 heirateten sie im Standesamt in Cleverns, durch Herrn Eilers. Herr Stamer fing als Standesbeamter gerade erst an. Kirchlich wurden sie auf der Diele in Grappermöns getraut, Pastor Duwe vermählte Bräutigam und Braut. Danach feierten sie eine schöne Bauernhochzeit, auf der Diele in Grappermöns. So war es zu der Zeit. Am Abend der Hochzeit wurde Rübenschnaps getrunken. Den haben sie vorher selbst gebrannt.



*Grappermöns 1948*

1949 wurde das erste Kind, Tochter Johanne geboren. 1950 die zweite Tochter Grete. 1954 das dritte Kind, der Sohn Wilhelm (Willi genannt). 1956 war die Geburt des vierten Kindes, Tochter Marianne. 1959 kam das fünfte Kind, Tochter Hildegard zur Welt. *Vier Mädchen und ein Junge.*

Fritz fing bei Kalli Harms zu arbeiten an. Dort half er beim ausladen der Waggons. Sie haben den ersten Fernseher in Grappermöns gekauft. Das freute auch die Nachbarn sehr, und sie hatten immer volles Haus. Von 1963 bis 1965 arbeitete Fritz bei Minsen in Jever. Vom verdienten Geld schafften sie sich einen Trecker an. Dadurch schafften sie ihre Arbeit auf dem Hof leichter. Miki und Fritz fuhren oft mit ihren Mopets Ausflüge übers Land.

**1964 wurde eine Wasserleitung in Grappermöns verlegt und an die Haushalte angeschlossen.**

Vorher wurde aus dem Brunnen Wasser geholt. Von 1965 bis 1978 hatte Fritz eine feste Arbeitsstelle auf dem Fliegerhorst. 1968 heiratete die Tochter Hanna Peter Ennen. 1969 wurde der erste Enkel Stefan Ennen geboren. 1970 heiratete die Tochter Grete, Manfred Gerdes. Das zweite Enkelkind, Frank Gerdes wurde 1970 geboren.

**1972 wurde es in Grappermöns warm, nachdem mit viel Reißerei die Heizung kam.**

1972 wurde das dritte Enkelkind, Astrid Ennen geboren. Ihre Silberhochzeit (25 Jahre) feierten Miki und Fritz in der Gaststätte Hermann Badberg in Leerhufe. Das vierte Enkelkind Holger Gerdes wurde 1973 geboren. 1977 heirateten Tochter Anne und Günter Jacobs. Drei Töchter hatten jetzt das Haus verlassen.

Unter Tränen wurden 1977 Kühe und Schweine verkauft. Die Kinder waren alle aus dem Gröbsten raus. Miki und Fritz wollten noch ein paar schöne Jahre erleben, und

ein paar schöne Reisen machen. Sie wurden Mitglieder im Bürgerverein und konnten in dieser Gemeinschaft einige Reisen machen. 1978 nach 47 arbeitsreichen Jahren ging Fritz Gerdes in Rente. In diesem Jahr heiratete auch die jüngste Tochter (auch liebevoll Tüddi genannt). Ihr Mann wurde Werner Siebolds und kam wie die anderen Schwiegersöhne aus Ostfriesland. 1978 wurde das fünfte Enkelkind Daniela Siebolds geboren. 1979 das sechste Enkelkind Andreas Jacobs. 1980 traten Miki und Fritz in den Seniorenclub „Ünner uns“ ein und unternahmen damit allerlei. 1980 wurde das siebte Enkelkind Annika Siebolds geboren und 1981 das achte, vorerst letzte Enkelkind Carsten Jacobs.

### **Familiengeschichten:**

Fritz hatte den ersten Kinderwagen, vor der Geburt von Hanna mit dem Fahrrad, hinter sich herziehend, von Gotteskammer in Jever abgeholt.

Wenn die Kinder geboren wurden, musste Fritz nach Wilken um die Hebamme anzurufen. Häufig war, wenn Fritz dann nach Hause kam, das Kind schon da.

Zweimal im Jahr kam Eilert Wilken zu Hausschlachten. Das war immer lecker (beim Schlachtfest) wenn die Arbeit vorbei war.

Ganz früher kam 2x die Woche Böhmer, noch mit Pferd und Wagen. Hier hatte man die Gelegenheit Waren einzukaufen.

Hausverkäufer, die über Land fahren kamen viele. Denn fast jeder wurde zu Tee, viele auch zum Essen eingeladen.



*Anne Hagen mit Miki (Marie) und Fitz (Friedrich) Gerdes*

### **Von Erich Poppen**

Im Dezember 2009 haben Regina und ich den Kaufvertrag mit Willi Gerdes unterschrieben. Willi Gerdes ist dann Mitte des darauf folgenden Jahres 2010 ausgezogen und wir konnten Grappermöns 86 übernehmen. Wir waren beide noch zu dem Zeitpunkt in Jever selbständig. Regina mit ihrem Bauzeichnerbüro und ich mit dem Architekturbüro. Nach ca. 20 Jahren meiner Selbstständigkeit, und zudem gesundheitlich angeschlagen, sollte nun ein Alterssitz auf dem Lande geschaffen werden.



Wir beide sind auf dem Land aufgewachsen. Regina in Varel und ich in Sengwarden, das heute zu Wilhelmshaven gehört. Ein kleines Häuschen im Grünen sollte es sein, mit einer Bank vor dem Haus. Doch der Traum realisierte sich etwas anders. Ich fand weit und breit keine geeignete Landstelle, außer bauwürdige Landhäuser. Dann wurde ich auf Grappermöns aufmerksam, dessen Existenz ich bis dahin nicht einmal kannte. Aus dem kleinen Häuschen wurde

auf einmal ein respektables Bauernhaus mit einem großem und nicht mit einem kleinen Garten. Wir haben es trotzdem nie bereut es gekauft zu haben. Endlich gab es für mich wieder handwerkliche Arbeit nach so vielen Jahren der Büroarbeit und Regina hat sich im Garten reichlich beweisen können. Wir beide wollten das nachbarschaftliche Miteinander und das dörfliche Leben. Das alles ist mehr als in Erfüllung gegangen und im Nachhinein gesehen war es eine gute Zeit für uns beide, die wir nicht missen möchten. Wir wurden von den Grappermöns Nachbarn schon vor dem Einzug warmherzig aufgenommen und in allem einbezogen. Diese Stadtexoten, die wir wohl darstellten, hatten manches zu lernen, was Haus und Garten anbetraf. Aus dem Bauernhaus wurde aber keine Achterbahn gemacht, sondern es wurde behutsam weiterentwickelt und aus dem „wildem“ Garten haben wir einen Landschaftsgarten nach und nach entwickelt. Das Wohnhaus wurde im Erdgeschoss total rückgebaut und modernisiert. Die Einbauten von Willi Gerdes in der Scheune wurden abgerissen und ein neues Treppenhaus dafür eingebaut. Auch der Hauswirtschaftsraum wurde völlig entkernt und erneuert. Da gab es noch eine alte Schornsteinanlage, die dann abgerissen wurde. Später wurde das Haus an das Fernwärmenetz angeschlossen. Es entstand auch eine abgeschlossene Dachgeschosswohnung, wo Reginas Sohn Sven ein Jahr gewohnt hat bis er mit 18 Jahren seine Freiheit suchte und auszog. Wir haben dann zwangsläufig den Garten allein bewirtschaften müssen. Zunächst sind die Restbauten im Garten abgerissen worden. Ein massives Schlachthäuschen, ein ebenso massives, aber kleineres Öltankhäuschen und dann das Hühnerhaus aus Holz.



Der ganze Vorgarten an der Strasse wurde zu einem großen Staudengarten, der Regina unterstand. Wir, Nachbar Andreas und ich, durften pflastern und eine Westterrasse vor dem Wohnzimmer anlegen. Doch dann kam aus heiterem Himmel für mich ein Herzinfarkt. Es war ein deutlicher Einschnitt, der letztlich zur Einsicht führte, das große Haus mit dem großen Garten gegen etwas Kleineres in Schortens aufzugeben. Meine Enkelkinder konnten aber noch den Hof mit der ganzen Vielfalt erleben. In der Scheune verstecken spielen, Bretter zusammennageln, im Garten Ostereier suchen, auf die Bäume klettern, oder bei Regenwetter in der Dachgeschosswohnung spielen, die wir ja nicht vermietet hatten. Unvergesslich sind für sie das Martinilaufen in der Nachbarschaft, oder das Zelten im Garten, und das herumgefahren werden mit Rasentrecker und Anhänger. Eine schöne Zeit für uns alle. Unser braves Haus hat in all den Jahren keine einzige Dachpfanne in den Stürmen

verloren, jedoch sind über 20 Fichten, die schon Gedes angepflanzt hatten, bei Sturm umgeweht.



*Erich Poppen  
durfte mit dem  
Trecker von  
Georg Hildebrandt  
fahren - 2019*



In der Nachbarschaft gab es zu unserer Zeit traurige Ereignisse, wie Beerdigungen, aber auch viele Feste, wie es eben in unserer Dorfgemeinschaft üblich war. Osterfeuer, Neujahrsfeier, Jubiläum, Richtfest – nichts wurde ausgelassen. Bei uns in der Scheune ein Herz binden für ein Jubiläum in großer Nachbarschaftsrunde gehörte auch dazu und auch das erste Kennenlernen der Nachbarschaft an einer langen Tischreihe bei uns in der Scheune mit Kartoffelsalat und Frikadellen bleibt für uns beiden unvergessen. Das hatte ich mir immer gewünscht! Doch auch ein Schatten fiel auf unsere Dorfgemeinschaft, Das war die Windkraft, die projiziert werden sollte. Sie spaltete unsere kleine Gemeinschaft in Befürworter und Gegner. Regina und ich waren keine Befürworter, aber auch keine Gegner unserer Nachbarn, die die Windkraft wollten. Auch jetzt noch sehen wir es als richtig an, damals nicht den Streit gesucht zu haben, sondern eher das Verbindende. Das lässt uns heute auf eine gute Zeit in Grappermöns zurück blicken, die uns fehlen würde, wenn wir sie nicht gehabt hätten.

*Erich und  
Regina Poppen  
2015*



Wir haben den Hof an Doetje und Tjitte Folkertsma (Pächter auf dem Nannen-Hof) verkauft und sind im Mai 2020 nach Schortens gezogen. Wir hätten uns keine besseren Nachfolger vorstellen können. Ihr Sohn Cornelius wohnt jetzt mit seiner Freundin dort.

*Doetje und Tjitte  
Folkertsma – 2015*